

Briefgottesdienst am Sonntag Lätare, 15. März 2021



Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Herr sei mit euch!

Lätare: Freut euch! Das ist der Name dieses Sonntages.

Ist das denn zu fassen? So eine Aufforderung mitten in der Passionszeit und inmitten der Pandemie, die nun schon genau ein Jahr andauert?

Wir wollen heute etwas sehen und hören von diesem Zuruf Gottes, von diesem Freut euch!

Lied 012 Lobpreiset unsern Gott

1. Lobpreiset unsern Gott, singet ihm ein neues Lied, der uns aus aller Not in seine Liebe rief!

Kehrvers: Freuet euch, ich komm mit Macht und Herrlichkeit. Blicket auf und glaubt, mein Tag ist nicht mehr weit. Ich komm.

2. Er hat uns selbst gesagt: Der Vater hat euch lieb. Darum seid unverzagt, stellt euch auf meinen Sieg!

3. Wer meiner Kraft vertraut, wird meine Wunder sehn, und meine Herrlichkeit wird allzeit mit ihm gehn.

4. In der Welt, da habt ihr Angst, doch ich habe sie besiegt! Wer meinem Namen traut, der ist es, der mich liebt.

Sündenbekenntnis

Eine gute Balance

Auf einem Flohmarkt fand ich eine alte Waage. Warum ich sie mitgenommen habe, kann ich gar nicht genau sagen: In der Küche haben wir eine, die herrlich einfach auf Knopfdruck funktioniert. Bei der alten dagegen muss man Gewichte

vorsichtig an einer Schiene austarieren. Erst wenn die richtige Balance hergestellt ist, kann man das Gewicht ablesen. Statt in der Küche fand ich deshalb einen dekorativen Platz für sie im Arbeitszimmer. Eigentlich ein guter Platz, um schöne Worte zu sammeln. Oft gebe ich ja den anderen mehr Gewicht: Schneller als ich „Stopp“ rufen kann, liegt das schiefe Wort, der krumme Ton, der kühle Blick auf der inneren Goldwaage. Und dann fällt es schwer, wieder Gegengewichte für den Ausgleich zu finden.

So wollen wir Gott um sein Erbarmen bitten für alle Misstöne, kühlen Blicke, krumme Gedanken:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Gnadenzusage

Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns unsere Schuld.

Deshalb sammle ich in der Waagschale seitdem schöne Post. Keine graue Alltagsschreiberei, sondern freundliche Grüße auf bunten Karten.

Handgeschriebene Worte, in denen jemand an mich denkt, Zeilen mit guten Wünschen für den Weg, der kommt. Es macht mir Freude, die Post immer wieder neu auszuwiegen. Dabei habe ich festgestellt, dass sie noch mehr Gewicht bekommt, wenn ich sie mit mehr Zeit wahrnehme. Wenn ich sie noch einmal lese und dann selbst zu Karte und Stift greife.

Keine graue Alltagsschreiberei, sondern Wünsche und Segen für unseren Weg, das sind die Psalmen seit Jahrhunderten, die uns überliefert sind.

Psalm in einer Übertragung von Hanns Dieter Hüsch

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.

Gott nahm in seine Hände meine Zeit, meine Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen. Das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin, in meinem kleinen Reich.

Ich sing und tanze her und hin, vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht dass ich so furchtlos bin, an vielen dunklen Tagen.

Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen.

Was macht dass ich so unbeschwert und mich kein Trübsal hält.

Weil mich mein Gott das Lachen lehrt wohl über alle Welt.

Kyrie 037 Mein Herr und mein Gott

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir. Was mich hindert zu dir, nimm
alles von mir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu dir, gib
alles mir. Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und mache mich ganz zu
Eigen dir.

Gebet

Barmherziger Vater, du hast uns zugesagt, jeden Tag bei uns zu sein. Wir wollen
auf deine Schöpfung schauen, den nahenden Frühling, die ersten Blumen, den
Duft der neu beginnenden Jahreszeit. Breite deine Lebensfreude über uns aus,
lass sie uns aufnehmen und weitergeben. Das bitten wir dich, durch Jesus
Christus, unseren Herrn und Bruder, der sich unserer Sorgen annimmt und
Freude schenkt.

Amen

Lesung aus Johannes 12,20-25 - „Wir möchten Jesus kennen lernen!«

20 Unter den Festbesuchern waren auch Menschen aus anderen Völkern, die Gott in Jerusalem anbeten wollten.

21 Sie kamen zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn:
»Herr, wir möchten Jesus kennen lernen!«

22 Philippus sprach mit Andreas darüber, dann gingen sie gemeinsam zu Jesus und teilten es ihm mit.

23 Er sagte ihnen: »Die Zeit ist gekommen. Jetzt soll der Menschensohn in seiner ganzen Herrlichkeit sichtbar werden.

24 Ich sage euch die Wahrheit: Ein Weizenkorn, das nicht in den Boden kommt und stirbt, bleibt ein einzelnes Korn. In der Erde aber keimt es und bringt viel Frucht, obwohl es selbst dabei stirbt.

25 Wer an seinem Leben festhält, wird es verlieren. Wer aber sein Leben in dieser Welt loslässt, wird es für alle Ewigkeit gewinnen.

Glaubensbekenntnis

Lied 181,6 Laudate omnes gentes

Laudate omnes gentes

Laudate dominum.

Laudate omnes gentes

Laudate dominum.

Lobsingt, ihr Völker alle
Lobsingt und preist den
Herrn.

Lobsingt, ihr Völker alle
Lobsingt und preist den
Herrn.

Predigt

Liebe Gemeinde,

Lätare – freut euch! Dazu fordert uns der heutige Sonntag auf. Freut euch am Leben, freut euch am Frühling, an den Schneeglöckchen und den Krokussen. Freut euch, dass Ihr Atmen könnt und am Leben seid!

Halt, halt, halt! Das kann nicht sein. Es ist Passionszeit. Wir schauen auf das Leiden Jesu, das Kreuz, wie er seinen nahen Tod vor Augen hat. Und wir haben seit einem Jahr die Pandemie, die uns so unerhört einschränkt und anstrengt. Und wir haben das Evangelium gehört.

Sterben, hassen, dienen sind die Worte, die in uns nachhallen. Aber es ist ja wie gesagt auch Passionszeit. Die uns so bekannte, jedes Jahr wiederkehrende Zeit vor dem Osterfest.

Und doch sind auf den zweiten Blick auch positive Worte in den Versen des Johannesevangeliums zu lesen: Frucht, Liebe, ewiges Leben, ehren. Und auf den zweiten Blick ist es wohltuend, wie Gott immer wieder gewohnte Muster in unserem Leben durchbricht. Auch die uns gewohnte, jedes Jahr begangene Passionszeit und Gott gerade in dieser schweren und ungewissen Zeit von der Freude spricht.

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein, wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“



Weizenkorn . Der gewohnte Blick auf dieses Bild des Weizenkorns ist: Jesus stirbt am Kreuz und durch seine Auferstehung von den Toten haben wir Anteil an seinem Leben. Und sterben wir im Glauben an ihn, dann erwarten wir ewiges Leben, Leben bei Gott.

Ein anderer, etwas ungewohnter Blick auf dieses Wort: Wie wäre es, wenn jetzt sofort, hier und jetzt all das in die Erde fallen würde, was uns abhängig macht von Menschen und vorgegeben Mustern: Was wäre, wenn wir den Neid auf das Leben der anderen tief hineinlegen in die Erde. Wenn wir das Vergleichen von Lebensentwürfen begraben. Unsere Neigung, anerkannt zu sein, geschätzt und geliebt? Und wenn all das sterben würde, was Menschen von uns erwarten. **Korn**



in die Erde legen

Im Sinne unseres Wochenspruches und Evangeliumwortes müsste dieses Begraben in der Erde viel Frucht hervorkommen

lassen. Kein bitterer Geschmack wäre mehr auf unserer Zunge. Sondern Worte des Lobes, Worte der Ermutigung. Worte der Freude würden wachsen als Frucht dieses Sterbens.

Ein schlauer Mensch hat mal unser Leben, unsere Beziehung zu Gott und anderen Menschen beschrieben als Autofahrt. Wir kommen gut voran, solange der Tank gut gefüllt ist. Und es muss der passende Treibstoff sein. Jeder Mensch braucht verschiedene Tankfüllungen. Aber für jeden ist klar, er kommt nur voran, wenn der Tank gefüllt. Liebestank nennt er diese Einrichtung. Der eine braucht für seinen Tank Worte des Lobes und der Ermutigung. Ein anderer Zeit und Aufmerksamkeit. Ein anderer Mensch braucht Geschenke. Kleine Mitbringsel. Und sein Liebestank füllt sich. Begraben wir doch einfach unseren Neid, unsere schlechten Gedanken und füllen einander diese Art von Tank, die uns am Leben hält. Die uns wirklich Leben lässt in guten Beziehungen. Und freuen uns an dem, was dem anderen gut tut. Halten böse Worte zurück, nein, besser wir begraben sie wirklich. Ein schlauer Kommunikationsexperte meinte mal als Tipp: Sollte Dir einer etwas Schlechtes an den Kopf werfen, dann drehe ein weg den Kopf und sieh zu, wie diese bösen Worte auf den Boden fallen.

Passionszeit: Versuchen wir es in den Tagen, Jesus auf diese Art nachzufolgen. Lassen wir unseren Tank füllen mit der Liebe Gottes. Begrabe deine Zweifel! Lass Dich fallen! Probiere Ungewohntes aus! Lassen wir uns vom Frühjahr anstecken und probieren wir es aus, all das Schlechte, Negative zu begraben und sind gespannt, was daraus erwachsen wird. Lasst uns sehen, was mit dem Korn in der Erde passiert.



*Linoldruck: Betanien-Kloster St. Johannes vom Kreuz,
Bad Bergzabern*

Wenn wir unser Leben Gott anvertrauen, wie wir es auf dem Linoldruck sehen, dann kann Gott es ausfüllen mit seinen Gedanken und seiner Liebe und seiner Freude. Dann werden wir mit ihm auferstehen und wachsen im Glauben Denn solche Sätze; das kannst du nicht, das bist du nicht wert: das werde wir nie hören von ihm.

„Es gibt so viele Verführungen, sich zurückzuziehen, ängstlich nichts zu wagen.

Jesus sagt: Amen, amen, ich sage euch:

Wenn das Weizenkorn aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

***Wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet,
wird es bewahren bis ins ewige Leben.***

Wer aber zulässt, dass seine Lebensmöglichkeiten sich entfalten, erlebt eine Kraft, die weit über seine Grenzen hinausreicht.

Du hast es gespürt, wie frei diese Hingabe macht, welches Potential an Lebens-Kraft sich da auftut.

Es ist die Hingabe zur Veränderung, nicht alles ‚beim Alten‘ zu lassen!

Wir können die kleinen und großen Nöte unseres Lebens und unserer Welt nur annehmen, wenn wir in ihnen den Keim des Neuen die Kraft der Veränderung sehen; indem wir zu unseren Gottes-Kräften finden und sie sich entfalten lassen.

In allen Ausdrucksformen von Körper, Seele, Geist, finden wir Zugang zu einem Leben, das über unsere Grenzen hinausführt.“

Lätare! Freut euch! Amen

Lied 699 Oculi nostri

Oculi nostri ad Dominum Deum.

Unsere Augen sehen stets auf den Herrn.

Schlussgebet

Großer Gott, vor dich treten wir mit unserem Gebet. Du hast Himmel und Erde werden lassen und uns Lebensraum geschenkt. Du hast uns Atem gegeben. So halten wir inne vor dir und sagen dir in der Stille Dank für das, was du uns geschenkt hast.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Und wir legen dir unseren Kummer hin, unsere Sorgen, Ängste und legen sie ab unter dem Kreuz und warten darauf, dass neues, schönes daraus wächst.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude...

Vaterunser - Segen

Der Herr segne dich und mache die Wege hell, die er dich führt.
Er lasse dich seine Nähe spüren, wenn du dich ängstigst,
und öffne deine Augen und dein Herz für die Freude
und für die Menschen, die er dir schenkt.

Abkündigungen

Wir danken für alle Gaben der letzten Woche sehr herzlich.

Thierstein: Spenden anl. Trauerfeier 65,58 €; allgemeine Gemeindegabe 150 €; Online-Gottesdienst 50 €; Briefgottesdienst 50 €.

Höchstädt: Spenden anl. einer Trauerfeier 16,20 € und 50 € (eigene Gemeinde); allgemeine Gemeindegabe 20 €; für die Kirche 100 € ; für den Weltgebetstag 100 €.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Woche, Ellen Meinel.